

Werkstattgespräch mit Beatrijs van Rheeden

Evelyne Schoenmann

Beatrijs Du hast den letztjährigen Neue Keramik Preis bei den Keramiktagen in Oldenburg gewonnen. Nochmals herzliche Gratulation. Was bedeutet dieser Erfolg für Dich?

Der Preis bedeutet viel für mich. Es ist eine Anerkennung von Keramikliebhaber und Kollegen, die zeigt, dass sie meine Werke schätzen. Die Einleitung von Martin McWilliams war eine Anerkennung in sich selbst und es freut mich auch sehr, dass abstrakte Formen noch immer einen Platz in der Keramik haben.

Und dann ist die Einladung zur Ausstellung im Landesmuseum eine wirkliche Herausforderung an den Künstler. So ein

dio neben dem Studio von Marc Leuthold gearbeitet. Indem er den Ton beschnitt machte er sehr anregende Plastiken. Das war inspirierend für mich. Damals habe ich das nicht so erfahren. Ich war nur erstaunt über seine Geduld bei der Arbeit. Aber später, vier Jahre später, war ich in meinem Studio in Barendrecht und ich hatte eine Deadline von zwei Wochen bis zur Soloausstellung in der Galerie Terra in Delft. Und dann ganz plötzlich war ich total fertig mit den Arbeiten die ich bisher gemacht hatte. Ich spürte, dass ich diese Serie bis zum Ende ausgereizt hatte und dass für mich etwas Neues notwendig war. Jetzt kamen zwei Erfahrungsbilder zusammen: Erstens die gedrehten Arbei-

Mein Vater war Maler und Kunsthistoriker und seine Schwester war Keramikerin. Für mich war es ganz natürlich, dass ich nach dem Schulabschluss eine Kunst Akademie besuchen würde. Bereits nach dem ersten Jahr habe ich mich dort für die Keramik entschieden.

Du hast eine spezielle Bindung zu den Keramikschulen in Ungarn?

Im vierten Jahr auf der Akademie der Bildenden Künste in Groningen, ABK Minerva, gab es ein Austauschprogramm zwischen der ABK Minervan und der Akademie für Angewandte Künste in Budapest. Ich bin dann zusammen mit einer kleinen Gruppe von Studenten nach Un-



besonderer Raum fordert mich.

Die Möglichkeit wieder eine Residency zu machen, die von dem Preis finanziell unterstützt wird, freut mich auch sehr und ich bin schon ganz gespannt auf nächstes Jahr, wenn ich diese Residency antreten kann.

Wann hattest Du das erste Mal die Idee Keramikskulpturen zu schnitzen?

In 2008 war ich für vier Wochen im Keramikstudio in Kecskemet, um eine grosse Installation für das Keramion in Frechen zu machen. Ich habe dann in einem Stu-

ten von Kap Sun Hwang, die ich 2006 in Stockholm gesehen hatte, bei denen ich spürte, dass auch dickwandiges Porzellan sehr interessant sein kann und zweitens die Schnitzerei von Marc Leuthold, den ich 2008 erlebt hatte. Unter diesen Eindrücken habe ich begonnen etwas Neues zu machen und die ersten Stücke sind auch in die Solo Ausstellung gekommen.

Kannst Du uns etwas über Deinen Keramikhintergrund erzählen?

Ich bin in einer Familie aufgewachsen, die starkes Interesse an der Kunst hatte.

garn gegangen und kam so in das Keramik Studio in Kecskemet. Dort habe ich drei Monate gearbeitet und das Studio und die Leute kennen gelernt. Ungarn hat in Kecskemet, Siklos und Pecs ein reiche zeitgenössische Keramikkultur.

In das Studio in Kecskemet kommen Keramiker aus der ganzen Welt. Hier bestehen alle Möglichkeiten vom Salzbrand bis Raku, in gas- und holzbefeuerten Öfen zu brennen und die Freiheit völlig Neues auszuprobieren.

Deine geschnitzten Formen sehen ab-

strakt, graphisch, vor allem gleichmässig-unregelmässig aus: wonach suchst Du?

Über eine frei geformte Form, am liebsten mit viele Kurven, ein strenges Raster legen - das regt mich an, wie ich so zwei Welten zusammen bringen kann.

Ich habe gelesen, dass Du fasziniert bist von dem "Chaos innerhalb einer Struktur". Kannst Du uns das erklären?

Ich denke für jeden von uns muss es eine Balance geben. Man braucht eine Struktur, aber zu viel Ordnung wird wieder langweilig und zu viel Chaos schafft eben Unruhe - im Leben ebenso wie in einer Form. Mich interessiert es, wenn diese zwei Welten zusammen treffen und miteinander ringen.

In einem Video von Mels Boom kann man Dich sehen, wie Du eines Deiner Objekte von A bis Z machst. In unserer Bilderserie hier ist zwar das Objekt grösser, aber die Technik ist dieselbe. Kannst Du uns bitte

Form lederhart sein. Aber bevor ich mit dem Schneiden anfangen, muss ich erst das Muster auf die Form bringen. Ich lege das Muster auf der Form mit dem selben Messer an, mit dem ich später schnitze.

Wenn ich damit fertig bin, nehme ich mir die Zeit, um mir das anzusehen. Nur wenn mir das wirklich gefällt, kann ich anfangen zu schneiden.

Ganz oft beschneide ich das ganze Stück nur grob aus. Dann ist schon ein grosser Teil des Porzellans weggeschnitten und die Form ist leichter zu handhaben.

Ist Verformung oder gar Zerstörung im Ofen bei den hohen Temperaturen ein Thema?

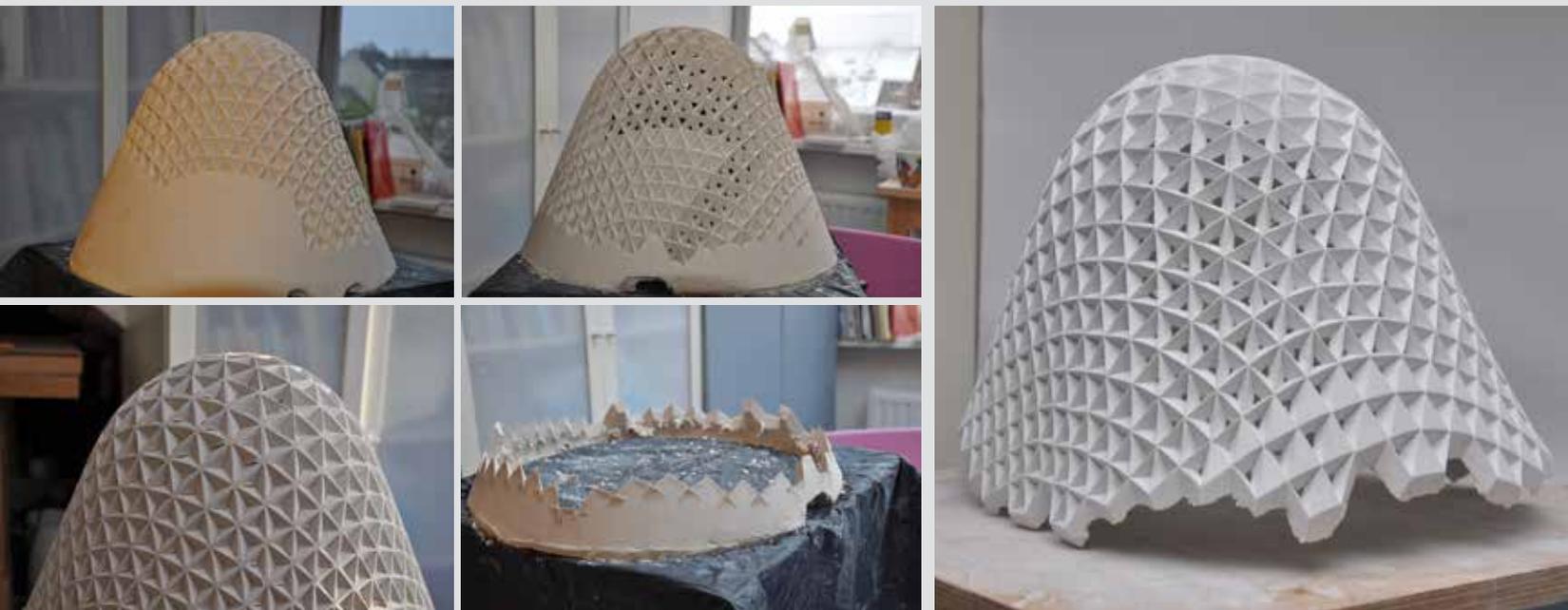
Meistens habe ich keine größeren Probleme damit. Da ich die Formen von Hand aufbaue, haben sie eine ausreichende Stabilität. Natürlich verändert sich die Form im Brand etwas.

Der von Dir 2017 gewonnene Preis der NEUE KERAMIK enthält, neben der Einzelausstellung im Schloss auch eine Residency in einer ausgesuchten Schule. Für welche hast Du Dich entschieden?

Ich werde nach Kecskemet in Ungarn gehen. Das habe ich für August 2019 geplant.

Und was liegt in der Zukunft von Beatrijs van Rheeden?

Nächsten Sommer gehe ich nach Kecskemet und möchte dort für einige Zeit arbeiten. Deutschland ist ein interessanter Ort für die Keramik und ich hoffe hier noch weitere Ausstellungen zu machen. Ich gebe auch gerne Workshops, bei denen ich meine Technik weiter geben kann. Zum Beispiel gebe ich in der Bosener Muehle am Bostalsee jedes Jahr ein Porzellan-Workshop. Das ist ein sehr inspirierender Ort, wo man sich mit vielen von der Keramik inspirierten Menschen austauschen kann.



durch Deine Arbeitsschritte führen?

Ich baue die Formen immer mit der Hand auf. Vom Anfang an betrachte ich die Form und entscheide wohin sie sich entwickeln soll. Für eine solche grosse Form brauche ich zwei oder drei Stunden, eine kompliziertere Form dauert natürlich länger. Wenn die Entwicklung der Form mir nicht gefällt, schneide ich sie etwas zurück und baue sie neu weiter auf. Wenn die Form fertig ist, muss sie etwas antrocknen. Für die ersten Schnitte darf die Form noch ein wenig weich sein, aber für die definitiven Schnitte sollte die

An den diesjährigen Oldenburger Keramiktagen (2018) wirst Du im Schloss eine Einzelausstellung bestreiten. Kannst Du uns schon etwas darüber verraten?

Ich habe viele Pläne. Bin mir aber noch nicht sicher, wie das alles zusammen kommen wird. Eine Serie von grösseren liegenden Objekten ist ein Plan und ich möchte auch gerne eine kleine Installation für den Raum machen. Auch hoffe ich noch einige Objekte von der Art des Stückes fertig zu stellen, für das ich den Preis bekommen habe, so eine barockere Form.

BEATRIJS VAN RHEEDEN

Boeier 95

2991 KE Barendrecht, Niederlande

www.beatrijsvanrheeden.nl

info@beatrijsvanrheeden.com

Das nächste Interview führt Evelyne Schoenmann mit Adil Writer, Indien

Evelyne Schoenmann ist Keramikerin. Sie lebt und arbeitet in Basel, Schweiz, und in Ligurien, Italien.

www.schoenmann-ceramics.ch